



1354

Dr Knote

Einer Ehrenwerten Zunft zu Schiffleuten Basel

ZunftBytig Nr. 37

Dezember 2008

Die Ecke des Meisters

Die Ecke des Meisters

Dichtung und Wahrheit

Miss Zechbauer aus London hat mir im August dieses Jahres ein Mail geschickt. Im Anhang befand sich ein Foto einer Wappenscheibe (Familienbesitz) mit einem Transportschiff aus dem späteren Mittelalter. Dr. Stefan Trümpler aus Romont, ein ausgewiesener Fachmann für antike Wappenscheiben, hat auch nicht helfen können und hat ihr den Tipp gegeben, sich an unsere Zunft zu wenden.

Was mich persönlich an dieser Wappenscheibe fasziniert, ist unser Zunftwappen, das auf dem Grossegel abgebildet ist. Auch die 3 kleinen Baslerstäbchen sind bemerkenswert. – Unsere Zunftvorfahren sind jedoch nie auf hoher See gefahren!

Die Vermutung liegt Nahe, dass ein Heimwehbasler, und vielleicht Zunftbruder der Schiffleutenzunft, einem Künstler den Auftrag mit seinen eigenen Vorgaben gegeben hat.

Meine Recherchen im Basler Staatsarchiv waren ernüchternd: In der Zeit von 1700 bis 1800 sind praktisch keine



Dokumente archiviert; nicht einmal Mitgliederverzeichnisse. In meiner Not habe ich unseren Zunftbruder Hansruedi Giger kontaktiert. Nach kurzer Zeit hat mich Hansruedi bis ins letzte Detail informiert und dokumentiert. Ich bin stolz, dass es in unserer Zunft noch ausgewiesene Fachleute der Schifffahrt gibt.

Ich wünsche allen Zunftbrüdern für die kommende Weihnachtszeit ein paar geruhsame Stunden und für das Jahr 2009 alles Gute, vor allem aber gute Gesundheit.

*Hans Rémy Kaderli
Meister E.E. Zunft zu Schiffleuten*

Die neuen Becher für die Ehrengäste am Zunftmahl



Die neuen Becher für die Ehrengäste am Zunftmahl

Am 26. Juli 2008 fand bei schönstem Sommerwetter im Garten unseres Meisters die Vernissage der Ehrengastbecher statt. Nach einer kurzen Begrüssung führte Hans Rémy Kaderli durch die Vorgeschichte, wie unsere Ehrenzunft zu den Bechern, welche exklusiv für die Ehrengäste am Zunftmahl bestimmt sind, gekommen ist.

Vorzügliche Beiträge mit René Häfliger, Piccolo, und Sämi Meyer, Trommel, umrahmte die offizielle Einsetzung der Becher für ihren Zweck. Die Anwesenden waren sichtlich angetan und zollten den exquisiten Vorträgen einen warmen Applaus. Das Beste: Die neuen Ehrengastbecher



haben den Zunftseckel nicht belastet. Es war von Anfang an die Idee, diese Investition durch Sponsoren finanzieren zu lassen. Folgende der Zunft Zugehörigen oder Zugewandten (in alphabetischer Reihenfolge) haben sich beteiligt:

Ralph und Uwe Behrend

Dr. Heinrich Caspers

Hans Rémy Kaderli

Daniel, Fabian und David Kaderli

Frau B. Labhardt (Witwe von H.R. Labhardt) und Christian Labhardt

Theo Stähli und Harard Schmid

«Em Mami vom Maischter» (und vom Redaggtter) fiel dann die Ehre zu, die schönen vergoldeten Silberbecher zu enthüllen (Bild) und ihrer Bestimmung zu übergeben.



Die geladenen Gäste konnten die Becher dann einem ersten prüfenden Blick unterziehen. Die Becher blieben trocken, denn Trinken daraus ist ja den Ehrengästen am Zunftmahl vorbehalten.

Die Gattin unseres Meisters, Petra, und seine Söhne Fabian und David besorgten dann das Salatbuffet, den Grill und sorgten für genügend Tranksame. Es war ein schöner Nachmittag und Vorabend für die Gäste und eine gelungene Aktion zu Gunsten unserer Zunft.

Daniel Kaderli

Zunftmahlzeit bei E.E. Zunft zu Schifflenten vom 15. November 2008

Das diesjährige Zunftmahl steht von ANFANG an unter einem besonderen Segen. Das Wetter ist prächtig und die Vorfreude auf einen (drei)königlichen Festschmaus lässt so manchen auch den frühen Start in den Samstagmorgen verzeihen. Alles bereit? Aber sicher! Das Kleid sitzt, die Hemdknöpfe sind geschlossen, Namensschild sowie Zunftabzeichen glänzen und die Krawatte sitzt perfekt. Letzteres war ja in den vergangenen Jahren vielleicht noch ein kleineres Problem, aber, Zunftkrawatte sei Dank, erübrigt sich dieses Jahr der prüfende Blick in den Kleiderkasten. Wobei es dem Schreibenden nicht entgangen ist, dass der eine oder andere Zunftbruder der inneren Rebellion wohl nachgegeben und sich trotzig gegen den Strom gestellt hat. Ein Hoch der Individualität – Hauptsache, Betreffende haben bei Jacques trotzdem eine Krawatte gekauft.

Bei der Besammlung im Alterszentrum zum Lamm an der Rebasse finden sich ab 10 Uhr immer mehr fein gekleidete Herren ein. Es werden Hände geschüttelt und Schultern geklopft und bei einem zünftigen Apéro Neuigkeiten ausgetauscht und Freundschaften gepflegt.

Dann hat unser Spiel seinen ersten, offiziellen Auftritt und wir feiern und ehren Ruedi Bossert und sein 60-jähriges Zunftjubiläum. Ruedi richtet ein paar humorvolle Worte an die Versammlung und man verspürt eine beeindruckende Lebensenergie, die Bewunderung und Respekt verdient. Wir wünschen ihm auch an dieser Stelle Alles Gute.

Im Kielwasser unseres Zunftspiels segeln wir in Richtung Grossbasel und geniessen das herrliche Wetter und die Aussicht über den Rhein.

Beim festlich beflaggten Hotel «Les Trois Roi» werfen wir Anker und nehmen sogleich den grossen Saal in Besitz. In edler Ambiance, zwischen Marmorsäulen und Stukatur und natürlich mit Rheinsicht, lassen wir uns anschliessend von der sehr aufmerksamen und prompten Crew und den lukullischen Meisterwerken aus der Küche verwöhnen. Es beweist sich auch hier wieder, dass Qualität und Quantität oft nicht zusammen gehen und es mag sich vielleicht der eine oder andere gewünscht haben, am Apéro hätte es etwas mehr, als Chips gegeben.

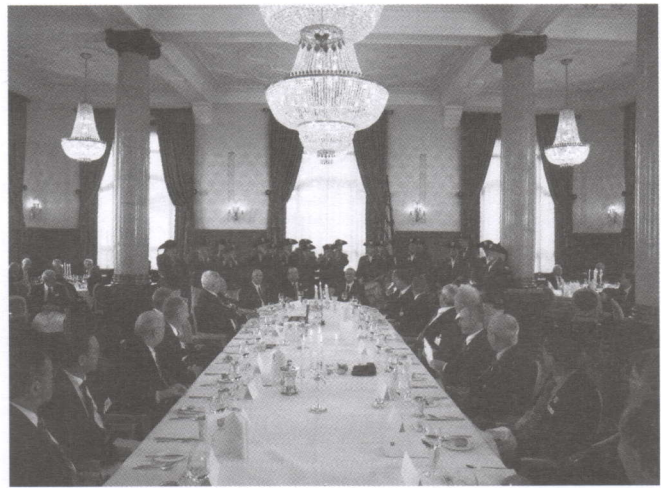


Unser Irtenmeister leugnet zwar standhaft jegliche Verbindung, aber es braucht dann schon ein gehörschädigendes Pfeiffkonzert, um unsere Aufmerksamkeit von den Tischgesprächen auf ihn zu richten. Es folgt die Rede unseres hochgeachteten Herrn Meisters. Nach der Begrüssung unserer Ehrengäste, Gäste und der Delegation unserer Schwesterzunft E.E. Zunft zu Fischern erfahren wir viel über die historische Beziehung unserer aktuellen Position zum Standort des ehemaligen Zunfthauses zu Schiffleuten. Gezielte Indiskretionen bezüglich der langen Beine von Fiona Hefti lassen die Aufmerksamkeit im Saal auf hohem Niveau und so nehmen wir die Informationen zum vergangenen Zunftjahr und den geplanten Aktivitäten gerne entgegen. Unser Meister legt sich dann nochmals so richtig ins Zeug und man kann erkennen, wie wichtig ihm soziale Anliegen und insbesondere das Engagement für Zunftbrüder in Not sind. Seine Rede wird mit Applaus verdankt.



Es folgt die Ansprache von Regierungsrat Hanspeter Gass, der seine einschlägige Vorbelastung nicht verleugnen kann und seinerseits eine perfekte Anrede an die Versammlung formuliert, die dann auch mit donnerndem Applaus quittiert wird. Er zeigt uns so viele Parallelen zwischen der E.Zunft zu Schiffleuten und seiner Herkunft als Spediteur und dem von ihm geführten Sicherheitsdepartement auf, dass wir uns anschauen und fragen, warum zum Donnerwetter er dann andernorts angeheuert hat. Das ist dann auch der Zeitpunkt an dem Peter Minder den Raucher-Bann im Saal bricht und genüsslich seine erste Zigarre anzündet.

Ein besonderer, kulturaustauschender Leckerbissen folgt in Form der Ansprache unseres Ehrengastes Herrn Dr. Thomas Sprecher von der Schiffleuten-Zunft Zürich. In einem für uns bislang unbekanntem Basler Dialekt legt er eine humorvolle und zündende Rede hin. Anscheinend hat Fiona auch bei ihm einen bleibenden Eindruck hinterlassen und so spannt er problemlos einen Bogen zwischen IKEA



Kleiderkästen, dem «Trämmli» und einer therapeutischen Suche nach dem Bahnhof. Mit seinem Spruch «wer viel fort geht, kommt öfter heim» wird er uns unvergesslich bleiben.

Daniel Peter von der E. Zunft zu Fischern hat es schwer und versucht deshalb gar nicht erst, den Zürcher Redeschwall zu überbieten. Sein Vortrag ist eines Schreibers würdig – kurz und bündig – und die Einschätzung unserer obersten Fachleute zur Rückkehr des Lachs nach Basel deckt sich dann auch mit der vorherrschenden Meinung im Saal.

Nach einem weiteren Unterbruch werden unseren Veteranen geehrt und es gibt doch bereits einige Herren, die nach vorne gehen und mit den «Neuen» anstossen dürfen. Ein schönes Bild und ein besonderer Beweis der langjährigen Treue zu unserer Zunft.

Unser Meister ergreift nochmals das Wort und bittet die Anwesenden, aufzustehen. Die ganze Truppe lauscht andächtig und gedenkt der Verstorbenen. Mit einem Hühnerhaut produzierenden Marsch schliesst Tambour Samuel Meyer die Totenehrung. Für eine Zeitlang scheint es anschliessend etwas ruhiger im Saal zu sein.



Und dann, endlich und lang ersehnt, ist der Moment der Neuaufnahmen gekommen. Vier gefasste, junge und jung gebliebene Männer haben das offizielle Ritual vor sich. Angetreten zur Prüfung sind René Häfliger, David Kaderli, Thomas Meyer und Rolando Stucki. Sie alle werden vom Statthalter Theo Stähli vorgestellt und mit der Liste der Referenzen könnte man schon fast eine eigene Zunft gründen. Unter den strengen Kontrollblicken unseres Zeugherrn knoten sie, was es zu knoten gibt, und deshalb spielt es auch keine Rolle, wenn im Saal immer wieder der eine oder andere Zweifel an der Ausführung aufkommt.



Sachen Knoten sind wir schliesslich alles auch Fachleute... Mit geschätzten 12 Sekunden leert Rolando den Becher am schnellsten und somit obsiegt an diesem Tag die Erfahrung über die Jugend. Mit einer mediengerechten Ansprache und Verdankung seitens René Häfliger findet die Neuaufnahme einen gelungenen Abschluss und Schreibender fragt sich, ob René wirklich «no mit em Velo hai wott».

Eine Zigarre später wird es unruhig auf der Bühne und die «Singing & Shipping Friends» werden angekündigt. Mit beeindruckender Präsenz und Stimmgewalt schmettert die neu formierte Matrosen-Boygroup ihre Lieder und bringt die Stimmung im Saal zum Kochen. Sämi wird seiner Aufgabe als Davis Junior gerecht und lässt (nicht nur) die Gläser mit seiner Reibeisen-Stimme erzittern. Ein Auftritt, der uns allen riesig gefallen hat, und ab sofort auf die Tagesordnung aller zukünftigen Zunfthmahlzeiten gehören sollte.

Mit dem Schlussgesang, in den dann alle einstimmen können, findet das Zunfthmahl 2008 E.E. Zunft zu Schiffleuten seinen würdigen und offiziellen Abschluss.

Punkt 18.00 Uhr, genauer könnte man es nicht planen, sind wir unterwegs zum Restaurant Rebhaus, um in gemütlicher Runde den Zunftanlass ausklingen zu lassen. Das Spiel überlebt routiniert auch die zügige Rheinüberquerung und führt uns sicher ans gewünschte Ziel.

Im Rebhaus fehlt dann natürlich die Noblesse der (drei) königlichen Umgebung uns so ist es nicht verwunderlich, dass immer mehr Zunftbrüder ihre vornehme Zurückhaltung verlieren. Blech um Blech Bier wird herein getragen und die Sorge breitet sich aus, wie man dies ohne die versprochenen Wienerli nur ertragen sollte. Mittlerweile ist es erst 19:30 (bei «gefühlten» 22:30 Uhr) aber Gott sei Dank sind die Stimmbänder schon genug geölt und damit ist im Nu eine Bombenstimmung im Laden, welche eine gepflegte Unterhaltung zwar zum Teil massiv erschwert – aber dafür hatte man ja vorher schon einige Stunden zur Verfügung. Und so kommt es, wie es kommen muss und auch die ansonsten fasnachtsgeprüften Neuen sind mit der Zeit nicht mehr in einem medientauglichen Vorzeigezustand und müssten um ihre öffentliche Reputation bangen – wären sie nicht unter Brüdern – und deshalb geht es weiter in fröhlicher und stimmungsgewaltiger Atmosphäre.

Nachdem unser Irtenmeister wegen Zechprellerei schon zum Abwaschen und Frikadellen-Braten in die Kombüse abkommandiert worden ist, befürchten wir das Schlimmste und suchen das Weite. Mit einem anzahlmässig reduzierten, aber qualitativ nach Höchstleistung strebenden Rest unseres Spiels verschieben wir zum Konsum.

Sehr zur Freude der anwesenden Gäste entern wir das Lokal in voller Fahrt und unsere Tambouren und Pfeifer erhalten zusätzliche Aufmerksamkeit geschenkt. Von da an ist es nur noch gemütlich und nach und nach ... schwindet ... nach der geistigen ... auch die physische Präsenz der Zunftbrüder ... Einzelne gehen nach Hause ... Abspaltungen erobern weitere Lokalitäten ... und ... nach und nach ... und ... Bruder um Bruder ... findet auch diese königliche ... prächtige ... und perfekt organisierte Zunfthmahlzeit ... ein ... ENDE.

Stephan Schindler

Neu aufgenommene Zunftbrüder



René Häfliger

Geboren am 30. August 1969, ledig, Selbständiger Journalist BR, uns allen natürlich bestens bekannt, wohnt im Glai Basel.

Referenzen sind sein Vater Ruedi – zünftig bei den Schiffleuten – sowie unter anderem unser Alt-Statthalter Willy Lüdin, unser Irtenmeister Peter Thommen, Daniel Varni, Sämi Meyer und Beat Braun.

Wer unter anderem ein bei den Schiffleuten zünftigen Papa hat, gelernter Spediteur ist, direkt am Rhein wohnt, seine Verbundenheit zum Bach mit der eigenen Filmproduktion «100 Jahre moderne Rheinschiffahrt bis Basel» zum Ausdruck gebracht hat, und zudem auch noch fasnächtlich als Pfeifer bei den Bebbi wirkt, ist als Zunftbruder E. E. Zunft zu Schiffleuten geradezu prädestiniert und wir freuen uns, René inskünftig in unserer Mitte zu wissen.



Rolando Stucki

Geboren am 4. April 1954, verheiratet, zwei erwachsene Söhne, und wohnt im Grossbasel.

Er ist Verkaufingenieur bei der Fryma Koruma AG, Neuenburg (Hauptsächlich Osteuropa).

Referenzen sind u. a. Peti Thommen, André Stohler und sein Schwager Bernhard Rohner.

Als alter «Glaihyniger» ist Rolando «scho immer mit em Bach und em Haafe verbunde gsy». Sein Hobby ist sein Schrebergarten im Sunnebad St. Margarethen. Darüber hinaus ist er Pfeifer bei einem Schyssdräggzygli, den Mutschgetnüssli.

Auch er freut sich auf die Geselligkeit unter zünftigen Freunden und schätzt «Pfläg vo de zünftige Traditione».

Staatsweinübergabe 2008

Morgens, am 31. Mai 2008, bei nicht all zu gutem Wetter stach die Delegation der Zunft zu Schiffleruten zur «See». Als offizielle Begleitung des Staatschreibers Dr. Robert Heuss ging es an Bord der Leventina Rheinabwärts nach Markt um den Basler Stadtwein in Empfang zu nehmen. Eine illustre Schar von Schiffleruten in Begleitung ihrer Damen füllte das Schiff bis fast auf den letzten Platz, genossen die Stimmung und den Apéro während der Fahrt. Nach einer perfekten Landung in Markt wurden die Vertreter und die Winzerkönigin der Winzergenossenschaft an Bord begrüsst. Während der Rückfahrt nach Basel, welche durch die Lai da Tuma als Transportschiff für die wertvolle Fracht begleitet wurde, dies, so konnte man hören, nur aus reinen Sicherheitsgründen, da 100 Schifflerute und 500 Flaschen Wein auf einem Schiff keinen 100 prozentigen Wert darstellen für eine sichere Ankunft in Basel, fiel auch Petrus ein, dass für solch einen Anlass das Wetter etwas besser sein sollte. Bei nun blauem Himmel und eitel Sonnenschein wurde unter den Augen vieler schaulustiger Passanten an der Schifflände erneut ein mustergültiges Landemanöver durchgeführt.

Der Staatswein wurde mit gebührender Sorgfalt auf den offenen Polizei-Mannschaftswagen verladen, so dass keine Verluste gemeldet werden mussten.



2008 offiziell der Stadt Basel übergeben. Der Dank gehört unserem dieses Jahr leider zurücktretenden Staatschreiber, für die Bereitschaft und das Vertrauen uns als Zunft für die Begleitung dieses Anlass anzufragen, dem Mut unseres Meisters dies aufzunehmen, und all den Helfern im Hintergrund, welche sich tatkräftig darum bemühten, dass alle Anwesenden in den Genuss eines Glases des neuen Staatsweines kamen. Wir hoffen, dass die herzlichst bekundete Bereitschaft unseres Meisters, die Staatsweinübergabe auch in den kommenden Jahren gebührend zu begleiten, an der richtige Stellen erhört wurde und freuen uns jetzt schon auf einen weiteren tollen Anlass im 2009.

Unsere Stadt Basel darf sich geehrt fühlen, einen solch tollen Wein ihren offiziellen Gästen bei Empfängen ausschenken zu dürfen.

Peter Thommen



Nun war es an der Zeit für unser Spiel, sich nicht nur mit tatkräftiger Apéro-Abgehärtetheit zu beweisen, sondern dem ganzen Festzug voraus durch die Spiegelgasse, via Hutgasse über den Marktplatz bis in den Rathaushof die vielen Zuschauer musikalisch zu begeistern. Mit entsprechenden Ansprachen von Dr. Robert Heuss, dem Vertreter der Winzergenossenschaft und unserem Meister Hans-Rémy Kaderli wurde der neue Staatswein



Kreissägen
Generalvertretung Schweiz
David Kaderli
Tel.: 076 421 2451

Kontakte zu unseren Vorgesetzten

Funktion	Name, Vorname e-Mail-Adresse	Telefon Privat	Mobiltelefon	Telefon Geschäft
Meister	Hans-Rémy Kaderli h.kaderli@fortesaegetech.de	061 711 66 96	+49 174 305 66 49	+49 71 81 40 05 20
Statthalter	Theodor Stähli theodor.staehli@ao-logistik-ag.ch	061 237 37 15	079 320 37 40	061 237 37 16
Säckelmeister	Theo Meyer theo.meyer@wgn.ch	061 272 23 21		061 639 99 39
Schreiber I	Harald Schmid homs@gmx.net	061 601 41 01		061 906 01 03
Irtenmeister	Peter Thommen thommenpeter@bluewin.ch	061 262 09 72	079 426 22 60	061 685 96 30
Schreiber II, Spielchef	Rolf Iseli rriseli@bluewin.ch	061 272 92 08		061 825 66 09
Fürsorger	Franz Haerri f.haerri@ebm.ch	061 601 78 94	079 602 11 19	061 415 42 42
Bannerherr	Markus Unterfinger markus.unterfinger@bs.ch	061 321 74 39	076 375 74 39	061 267 54 52
Zeugherr	Jacques Thurneysen thurneysen@hotmail.com	061 691 20 26		

Wichtige Korrespondenzadressen

Betrifft:	Meldung an:	Adresse:
Vorstand, Gesuche, Anregungen, Kritik, Ideen	Meister	Hans-Rémy Kaderli Thiersteinerstrasse 14 4153 Reinach
	Statthalter	Theo Stähli Aeschenvorstadt 24 4051 Basel
Adressänderungen	Schreiber I homs@gmx.net	Harald Schmid Hirzbrunnenschanze 85 4058 Basel
Unfall, Krankheit, Todesfall; Zunftwein	Fürsorger	Franz Haerri Bäumlihofstrasse 393 4125 Riehen
Einzahlungen, Spenden, Finanzen UBS AG, Bern Clearing-Nr. 292 Bankkonto Nr. 292-10989279-0	Säckelmeister Postcheckkonto Nr. 40-2191-7	Theo Meyer Bachgrabenstrasse 21 4123 Allschwil
Archiv, Fotoarchiv; Zunftstamm	Zeugherr thurneysen@hotmail.com	Jacques Thurneysen Claragraben 125 4057 Basel
	Irtenmeister	Peter Thommen Schneidergasse 11 4051 Basel
	Spielchef	Rolf Iseli Klingentalstrasse 71 4057 Basel
	Bannerherr	Markus Unterfinger Mittlere Strasse 140 4056 Basel
Mailverzeichnis schiffleuten@yahooogroups.de	adrian@spring.org	Adrian Spring ☎ 079 418 32 26
Homepage http://www.schiffleuten-basel.ch	Harald Schmid homs@gmx.net	homs@gmx.net ☎ (P) 061 601 41 01 ☎ (G) 061 906 41 03
Redaktion «Dr. Knote» (Artikel, Veranstaltungen, Inserate) Druck: Druckerei Morf & Co. AG, Basel	Daniel Kaderli Heinrich Caspers Hans-Rémy Kaderli Adrian Spring Peter Thommen	Daniel W. Kaderli Spittelhofstrasse 40 4105 Biel-Benken e-Mail: daniel.kaderli@ch.ibm.com ☎ 079 337 56 72



Thomas Meyer

Geboren am 28. März 1964, verheiratet, Vater von drei erwachsenen Söhnen, wohnt in Riehen und ist von Beruf Lehrer; er unterrichtet Geschichte an der Orientierungsschule Basel.

Referenzen sind Sämi Meyer, Beat Braun und Peter Thommen.

Als Hobby gibt Thomas «s'Drumme by de Naarebaschi»

an und schreibt, dass ihn seine Söhne «do drzue agschtachlet» haben. Also ist für einmal nicht «dr Oepfel nit wyt vom Stamm» gefallen, sondern umgekehrt.

Ihn reizt an der Mitgliedschaft in unserer Zunft vor allem die Pflege der Geselligkeit sowie von Basler Tradition und Kultur.



David Kaderli

Geboren am 26. Januar 1985, ledig, wohnhaft in Reinach. David ist von Beruf Verkaufsberater von Werkzeugmaschinen.

Seine Referenzen sind selbstverständlich sein Herr Papa, unser hochgeachteter Herr Maischter, sowie sein Onkel Daniel und sein Bruder Fabian.

Hobbies: Unter anderen ist

David Hobby-Velofahrer und Mitglied eines Velofahrervereines. Seine jährliche Kilometerleistung gibt er mit bemerkenswerten 5000 bis 10000 Kilometer an.

Zur Aufnahme in die Zunft bewegt ihn die Wahrung Baslerischer Traditionen sowie das Knüpfen neuer Kontakte.

Interview mit den Petenten

Bei einem Bier (bei manchen war es auch Mineralwasser) haben sich der Statthalter und der Schreiber 1 mit den vier Zunftbrüdern in spe unterhalten und da so einiges über die Motivation erfahren, warum sie unserer Zunft beitreten wollen. Wir waren begeistert und sind der Überzeugung, dass vier motivierte Zunftbrüder zu uns stossen, die unsere Zunftgedanken mit Engagement vertreten.

Die vier interviewten «Petenten» waren **René Häfliger** (RH), **David Kaderli** (DK), **Thomas Meyer** (TM) und **Rolando Stucki** (RS).

Was hat euch motiviert, der E. Zunft zu Schiffleuten beizutreten?

DK: Das ist ein familiäres Syndrom, fast schon genetisch bedingt. Der Grossvater war schon dabei und ich habe halt immer mitbekommen, wie der Vater und später auch mein Bruder und mein Onkel geschwärmt und begeistert über die Zunftanlässe berichtet haben. Zudem imponiert mir die Verbundenheit unter den Zunftbrüdern. Und irgendwie ist es auch schön, in der Zunft auf irgendeine Art einen Namen zu hinterlassen.

RH: Hoch lebe die Tradition. Vater in der Zunft und erst noch in der Richtigen, nämlich in der, zu der ich auch von Berufs wegen einen Bezug habe (Lehre als Speditionskaufmann). Ich musste es aber erst reifen lassen. Trotzdem mich mein Vater schon lange gefragt hat, ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt für mich da, der Zunft beizutreten. Motiviert hat mich vielleicht auch noch die Produktion «100 Jahre moderne Rheinschiffahrt», die ich erst vor kurzem machen durfte. Sie hat mir gezeigt, wo meine Wurzeln sind.

RS: Ich bin in Kleinhüningen aufgewachsen und habe halt hier immer viel vom Rhein gesehen. Die Schulschiffe haben mich besonders beeindruckt und als ausgebildeter Mechaniker habe ich den Wunsch gehabt, einer bodenständigen Zunft beizutreten. Da ich viel reise, auch aus beruflichen Gründen, aber immer wieder gerne in den Hafen zurückkomme, war irgendwann mal die Schiffleutenzunft die erste Wahl. Das wurde mir natürlich noch erleichtert durch meine vielen Freunde, die heute schon Zunftbrüder bei den Schiffleuten sind.

TM: Eigentlich heisst es «Wie der Vater so der Sohn»; in meinem aber Fall «Wie der Sohn, so der Vater», denn mein Sohn ist schon zünftig. Also ich komme aus einer Familie, die in der Spedition tätig war. Und für uns waren der Hafen und das Wasser immer das Sonntagsprogramm. Ja und das prägt eben. Und zudem kenne ich ganz viele Leute von der Fasnacht oder aus dem Basler Alltag, die Zunftbrüder sind.

RH: Die Situation habe ich auch. Schlussendlich hat sich mir schon fast die Frage gestellt, wen ich von den vielen Zunftbrüdern, die ich kenne, nicht als Referenz angeben soll. In diesem Sinne mögen mir alle die nicht böse sein, die ich nicht als Götti aufgeführt habe.

Was soll die Zunft für euch sein? Was erwartet ihr von der Zunft?

RS: Networking kann man hier wohl auf Neudeutsch sagen. Ich werde die Begegnungen mit den vielen Zunftbrüdern aus ganz unterschiedlichen Berufen schätzen. Und dann möchte ich natürlich Freundschaften pflegen. Ganz klar wird aber die jährliche Zunftmahlzeit der Höhepunkt werden.

DK: Die Zunft soll Anlässe und Traditionen, die in Vergessenheit geraten sind, wieder aktivieren. In neuer Form vielleicht, um die Menschen zu begeistern, und natürlich auch um sich als Zunft zu präsentieren. Auf der anderen Seite soll sie nicht einfach nur modern sein wollen. Das wäre dem Zunftgedanken nicht angemessen. Ich finde auch, dass die Aufnahmekriterien wichtig sind (Basler Bürger sein) und Verpflichtung sind, sich für Basel und seine Menschen einzusetzen.

RH: Die Zunft soll (auch) zur Stadt schauen, vor allem zu dem, was ehrwürdig und schützenswert ist. Sie soll Sorge tragen zu den Traditionen und damit ein Vorbild sein. Innerhalb der Zunftgemeinde erhoffe ich mir gegenseitige Hilfe und Unterstützung in guten wie in schlechten Tagen.

TM: Ja, gegenseitiges Unterstützen finde ich wichtig. Dann soll verloren gegangenes reaktiviert werden. Dazu zähle ich Traditionen und Geschichte.

RH an TM:

Und jetzt habe ich noch eine Frage an dich als Lehrer: Wie sieht das heute mit den Kindern aus, wie haben es die mit den Traditionen.

TM: Ich denke, die Kinder sind heute nicht anders, als wir in unserer Zeit als Kinder waren. Wenn die Traditionen auf eine gute Art näher gebracht und gepflegt werden, dann lassen sich auch Kinder begeistern. Allerdings hat der Anteil an Kindern, die mit unseren Traditionen nicht vertraut sind, zugenommen.

Interview:
Theo Stähli, Statthalter,
und Harald Schmid, Schreiber I

Bürgerzmorge und Familiensonntag im Waisenhaus

Wenn die Bürgergemeinde zusammen mit den Zünften und Gesellschaften einen Familiensonntag durchführt, dann macht auch Petrus mit. Beim Aufbau der Stände am Samstag regnete es noch. Am 24. August 2008 aber hätte es nicht schöner sein können.

Das Programm begann mit einem Gottesdienst in der Waisenhauskirche. Kinder malten Bilder zum Thema «Dankbarkeit». Der vereinigte Zunftchor zu Schuhmachern, Gerbern und Safran sang «Oh happy day» und Pfarrer Thomas Müry, Meister einer Vorstadtgesellschaft zur Mägd, eröffnete den Sonntag mit ausdrucksstarken Worten.

Bei der anschliessenden Vernissage des neuen Buches über die Basler Zünfte mussten im Kartäusersaal viele stehen, so gross war das Interesse. Christiane Widmer von Spalento Verlag zeigte auf, wie es zu diesem Buch kam. Max Pusterla von der Ehrenzunft zu Fischern stellte das Buch vor und schilderte die Hindernisse, die er nehmen musste, um die sehr unterschiedlichen Artikel der 30 Basler Korporationen zu einem zeitgemässen und abwechslungsreichen Buch zusammenzufügen.

Inzwischen herrschte im ganzen Waisenhausareal Hochbetrieb. Bei der Getränkeausgabe musste man Schlange stehen. Alle Tische der Festbeiz waren besetzt, die Sonnenschirme oft etwas zu klein. Eglifilets im Backteig (E. Zunft zu Fischern), Bratwürste, Schweinshalssteak, Hot-dogs, Safranrisotto, Schwarzwäldertorte und Crèmeschnitten, Wein, Bier, Mineralwasser, Cola, Eistee, Fanta und Kaffee. Kein Wunsch blieb offen. Auf der Bühne brachte die SOS Big Band noch zusätzlichen Swing in die angeregten Diskussionen. Und zwischen all den Aktivitäten stand in stoischer Ruhe die Kartäuserkirche, als warte sie darauf, dass bald wieder Stille einkehre. Vergebens. Auf der Bühne lösten sich die junge Popsängerin Kaya Balmer, die Trommelgruppe «aprico» und die SOS Big Band ab. Dazwischen wurde Bruder Fritschi vorgeführt oder tanzte das Kleine Vogel Gryff Spiel die klassischen Tänze der drei Ehrenzeichen Kleinbasels. Von ferne schon hörte man die Trommeln und Pfeifen des Zunftspiels zum Schlüssel, das von der Freien Strasse her über die Mittlere Brücke ins Waisenhaus einzog. Alles war in Bewegung. Man wusste gar nicht, wo man hinschauen sollte.

Auch auf dem Markt herrschte reges Treiben. Die Kleinen und Jungen bemalten Pflanzentöpfe, staunten, wie aus Kräutern duftende Essenzen wurden, versuchten sich im Pillendrehen, lernten am Stand der Becken, wie man

schöne Zöpfe formt, halfen mit, einen Stroh-Hasen zu basteln, während Mami oder Papi am Flohmarkt ihren nostalgischen Gefühlen nachgaben. Die Ehrenzunft zu Schiffeleuten stellte beim Basteln der Stroh-Häschen die Betreuung und Anleitung sicher, allerdings vorwiegend durch die besseren Hälften der Zunftbrüder. Ein grosser Hit bei den Jüngsten waren auch die farbigen Gipsverbände, die nonstop von Orthopäden fachgerecht um die zarten Unterarme und Handgelenke gelegt wurden. So viele «gebrochene» Arme an einem Ort wird es so schnell nicht wieder geben. Wie viele Schüler am Montag in der Schule nicht schreiben konnten, wurde nicht bekannt.

Auf dem Weg zum Kinderrestaurant und zum Ausgang gegen den Rhein, wo Weidlinge für Rundfahrten bereit standen, konnten die Kinder spielen und sich austoben. Rutschbahn, Rösslirytti, Gumpiburg, Ponyreiten und ein liebevoll von der Schuhmachernzunft selbst gebauter Geschicklichkeitsparcours sorgten für fröhliche Kinder, die oft aufgeregt warten mussten, bis sie an der Reihe waren. Überall leuchteten Augen von glücklichen Kindern, die nicht genug bekommen konnten oder stolz zeigten, was sie gebastelt hatten. Und überall schwebten die orangen Ballone von Radio Basel1. Ein grosser Renner war der Stand, wo die Kids des Waisenhauses Kinder schminkten. Auf dem ganzen Areal traf man auf kleine Spidermen und Hexlein.

Wer zur Abwechslung etwas Ruhe und Schatten brauchte, konnte sich im Kartäusersaal über das Basler Zunftwesen oder die Bürgergemeinde informieren oder einen spannenden Kinderfilm anschauen.

Und sogar der Weg zum Waisenhaus wurde zum Erlebnis, fuhr doch der Tramclub Basel mit zwei Oldtimerdrämmli für den Familiensonntag den Rundkurs Wettsteinplatz – Bankverein – Barfüsserplatz – Marktplatz – Claraplatz – Messe – Wettsteinplatz.

Der Familiensonntag war ein voller Erfolg. Ungezwungen, fröhlich, vielseitig. Dank dafür gebührt allen, die einen Beitrag dazu leisteten: der Bürgergemeinde, ohne deren Unterstützung dieser Anlass nicht möglich geworden wäre, und den Mitarbeitenden des Waisenhauses, die vor, während und nach dem Anlass im Einsatz standen. Und allen Helfern aus den Zünften und Gesellschaften von Basel.

Gastbeitrag: Andreas Hatt, Meister E.E. Zunft zu Webern

«Dr Knot» wird pünktlicher – hoffentlich

In der Nummer 35 unserer Zunftzeitung («Dr kNOTe in NOT!») habe ich meinem Ärger mit der Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit Luft gemacht. Auf diesen Artikel habe ich genau zwei Rückmeldungen bekommen. Adrian Spring, jüngster Alt-Vorgesetzter, verstärkt die Redaktionskommission seit diesem Frühjahr.

Die letzte Ausgabe ist wiederum mit rund 6-8 Wochen Verspätung herausgekommen. Das tut mir sehr leid. Die Gründe sind dieselben geblieben: Verlässlichkeit, zuständig fühlen, Zuverlässigkeit.

Damit war das Mass endgültig voll und ich habe als verantwortlicher Redaktor erste Massnahmen mit dem Vorstand abgesprochen und gemeinsam umgesetzt.

Unser Meister wird, wie seinerzeit Peter Altherr, Mitglied unserer Redaktionskommission und stellt den Informationsfluss zwischen Vorstand und Redaktion sicher. Peter Thommen bleibt Redaktor. Noa Thurneyssen

hat in «einseitigem Vernehmen» die Gruppe verlassen. Heinrich Caspers wird unsere Kommission als Redaktor und Produktionsleiter («Wadenbeisser») verstärken.

Die Interviews der neuen Zunftbrüder werden vor der Aufnahme in die Zunft durch den Statthalter und den Schreiber I geführt. Wer nicht antwortet, wird am Vorstandsbott nicht aufgenommen. So einfach ist das! Ich danke Theo Stähli und Harald Schmid an dieser Stelle für ihre Mitarbeit und freue mich auf frische und interessante Interviews.

Die neuen Mitglieder der Redaktionskommission heisse ich an dieser Stelle nochmals herzlich willkommen. Danke für Eure Bereitschaft, für die Zunft tätig zu werden. Ich bin überzeugt, dass «dr Knot» durch Euch auch attraktiver zu lesen sein wird. Und in Zukunft wieder zu den ordentlichen Terminen im Juni und Dezember erscheinen wird.

Daniel Kaderli

Erster Golf-Cup der E. Zunft zu Schiffleuten Basel 2008

Die E. Zunft zu Schiffleuten Basel, mit dem OK Peter Vogt, Heinrich Caspers und Urs Hochstrasser, organisierte am Freitag, 22. August im Golf du Rhin, Chalampé, den 1. Golf-Cup E. Zunft zu Schiffleuten Basel. An der Grenze zu Saint Louis holte ein Bus den grössten Teil der Spielbegeisterten ab und fuhr sie sicher zum Golfplatz. Das OK organisierte den Transfer mit dem verständlichen Hintergedanken – man kennt ja die Zünftler – so dass auch am Abend problemlos von den guten Elsässerweinen getrunken werden könnte.



Der Golf du Rhin liegt auf einer Insel zwischen dem alten und neuen Rhein und ist also flach gehalten. Wunderschöne Baumbestände, tolle Fairways, satte Greens, kleine Seen mit Wasserfontänen zieren diesen Platz. Wenn man Glück hat, passiert auch einmal ein Reh oder ein Fuchs die Bahn. Am Start waren 24 Golfer, aufgeteilt in 8 Dreier-Flights. Das Wetter spielte am Anfang gut mit, in der zweiten Tageshälfte war Petrus uns nicht mehr so freundlich gesinnt. Es wurde eine etwas nasse Angelegenheit, was der Stimmung jedoch keinen Abbruch tat. Nach dem 9. Loch – Halfway House – versorgten Monika Zimmerli und Lotty Vogt die durchnässten Spieler mit Speis und Trank und dann ging's fröhlich weiter, um die nächsten Tees in Angriff zu nehmen.



Man gab sich und hatte Mühe, aber nicht alle erreichten das, was sie sich vorgenommen hatten.

Dank mehreren Sponsoren, sei es von Privaten, diverser Gastronomien, der Banken und Immobilien, war der Gabentisch reich gedeckt. Auf den Sieger wartete der von Lotty Vogt gestiftete Wanderpreis in Gestalt einer Golfer-Cow. Der stolze Sieger heisst Pierre Moulin, Meister der E. Vorstadtgesellschaft zu den Drei Eidgenossen. Er darf sie nun ein Jahr lang durchfüttern und pflegen. Auf die weiteren Gewinner warteten Uhren, tolle Nachtessen in bekannten Restaurants, Swiss-Indoors-Billette, edle Getränke sowie Golfbälle (als Ersatz für die vielen verloren gegangenen!) auf die Gewinner und Loosers.

Der Apéro, gestiftet von unserem Meister der ehrenwerten Zunft, brachte die golfbegeisterten Zünftler und Gäste in Stimmung und auch die Sonne fand den Weg wieder nach Chalampé. Drei Mitglieder des Spiels, Urs Hochstrasser, Peter Lüthi und Lukas Minder überraschten mit einem meisterlichen Trommel- und Pfeiffervortrag. Ein exquisites Nachtessen, freundschaftliche Gespräche und fröhliche Stimmung rundete den ganzen Tag ab. Die Beteiligten waren allesamt sehr zufrieden und freuen sich schon auf den 2. Golf-Cup der E. Zunft zu Schiffleuten Basel, welcher voraussichtlich nächstes Jahr Mitte Juni stattfinden wird.

Lotty Vogt

Das Zunfthaus der E.E. Zunft zu Schiffleuten – wo wäre es heute?

Die beiden Bild-Montagen sollen veranschaulichen, wo unsere Zunftbrüder aus den vergangenen Jahrhunderten gefeiert, gegessen, getrunken, diskutiert und auch gearbeitet haben.

Um den Abbildungen einen knappen Hintergrund zu verleihen, sind nachfolgend einige Fakten zur Geschichte des Zunfthauses der E. E. Zunft zu Schiffleuten aufgeführt:



1402 Bewilligung zum Bau des Zunfthauses zu Schiffleuten

1533 Brand des Zunfthauses der E.E. Zunft zu Schiffleuten, und nachfolgender Wiederaufbau mit Hilfe eines zinslosen Darlehens des Rates.

1838 Verkauf des Zunfthauses der E.E. Zunft zu Schiffleuten an die Stadt Basel. Das Zunfthaus fiel, wie das benachbarte Rheintor, einer Strassenkorrektur zum Opfer, da an dieser Stelle ein Engpass bestand, es konnten keine zwei Fuhrwerke einander passieren. *Mathias Thurneysen*



Jubiläen (runde Geburtstage ab 65) im ersten Halbjahr 2009

	Alter	Geburtsdatum	zünftig seit:
Otto Müller-Widnitzka	65	08.01.1944	1998
René A. Martig-Lachenmeier	80	09.01.1929	1965
Hansruedi Giger-Stänz	80	10.03.1929	1976
Alfred Steppacher-Knecht	85	19.03.1924	1977
Heinz Rohner-Buschauer	70	03.04.1939	1992



Unser neues Rhytaxi ist rollstuhlgängig und bietet Platz bis zu 12 Personen!

Rhytaxi Basel GmbH
Geniessen Sie mit Ihrer Familie, dem Verein oder Ihrer Firma, eine gemütliche Fahrt auf dem Rhein!
Catering etc.
Fragen?
061 2731414
www.rhytaxi.ch



Ihr Gastgeber:
René Didden, Zunftbruder
E.E.Zunft zu Schiffleuten, BS

Daten des Zunftstamms und weitere Anlässe im ersten Halbjahr 2009

Samschdig, 13. Dezämber, Adväntssinge uff em Minschterblatz

Donnschdig, 8. Jänner, am Säggsi im Rest. Löwenzorn
Donnschdig, 12. Hornig, am Säggsi im Rest. Löwenzorn
Donnschdig, 12. Merze, am Säggsi im Rest. Löwenzorn
Griendonnschdig, 9. Abrille: am Säggsi im Rest. Löwenzorn

Donnschdig, 14. Maie, am Säggsi im Rest. Löwenzorn
Frytig, 15. Maie: Redaktionsschluss «Dr Knote» Nr. 38
Donnschdig, 11. Juni, am Säggsi im Rest. Löwenzorn

Frytig, 12. Juni: **2. Golfcup E.E. Zunft zu Schiffleuten** im Golfclub «Golf du Rhin» in Chalampé. Interessenten melden sich bei Peter Vogt, Austrasse 54, 4051 Basel, Tel.: 079 293 70 27, e-mail: pelo.vogt@bluewin.ch

Samschdig, 11. Juli, 06:04, Bahnhof SBB, Glais 8:
Wanderig an Lai da Tuma, d Quelle vom Rhy. Kai Aamäldig nötig. Retour-Billett bis Oberalp-Pass im vorus lööse. Uskunft bim Jacques Thurneysen, Tel.: 061 691 20 26, e-Mail: thurneysen@hotmail.com

Ausblick:

26. Septämber bis 5. Oggtober: Schiffahrt uff dr Elbe vo Dresden nach Hamburg

Samschdig, 7. Novämber: **Zunftässe** zämme mit dr **Schweschterezunft zue Fischere**



Metallbandsägen
Generalvertretung Schweiz
David Kaderli
Tel.: 078 421 2451

Die Schiffleuten-Homepage hat ein neues Gesicht

Unsere neue Homepage www.schiffleuten-basel.ch ist online und steht für jeden Zunftbruder zur Verfügung. Nebst den allgemeinen und aktuellen Informationen gibt es neu einen internen Bereich. Dieser interne Bereich kann über die Login-Maske auf der linken Seite mit Benutzernamen und einem Passwort erreicht werden. Der interne Bereich bietet uns Zunftbrüdern eine erweiterte Navigationsleiste mit zunft-internen Informationen.

Speziell möchten wir auf das neue Diskussionsforum hinweisen. Das Zunftforum ist über den zunft-internen Menüpunkt «Forum» oder über den Link www.schiffleuten-basel.ch/forum erreichbar. Damit wirklich nur Zunftbrüder das Forum einsehen und mitdiskutieren können, muss sich ein jeder einzeln mit seinem Vor-/Nachnamen und seiner korrekten e-Mail-Adresse registrieren.

Die Authentifizierung erfolgt durch die Administratoren manuell, somit kann es einen Moment dauern bis der eigene Forum-Account die nötigen Berechtigungen aufweist, um die Foren-Themen («Threads») einzusehen und mitzudiskutieren.

Für Fragen stehen Harald Schmid und Boris Hochreutener gerne zur Verfügung. Der Benutzernamen und das Passwort sind erhältlich bei:

Boris Hochreutener, e-Mail: borishoch@gmail.com



WOHNBAU-
GENOSSENSCHAFTSVERBAND
NORDWEST

Dienstleistungen im Immobilienbereich

Wir

- vermieten / bewirtschaften
- betreuen Buchhaltungen + Stockwerkeigentum
- beraten
- bewerten



Kleinhüningeranlage 3, 4019 Basel
Tel. 061/639 99 33

Impressum

Redation «Dr Knote»:

Redaktion: Daniel Kaderli, Heinrich Caspers,

Hans-Rémy Kaderli, Adrian Spring, Peter Thommen

Daniel Kaderli

Spittelhofstrasse 40 – 4105 Biel-Benken

e-Mail: daniel.kaderli@ch.ibm.com

Mobil 079 337 56 72